

## AKTUELLES AUS DER LANDESARCHÄOLOGIE



■ Dresden. Mit dieser Gussform aus Sandstein hätte man Sichel, Meißel und Barren gießen können.

### Erstes Haus am Platz

Eine mehrphasig angelegte Platz- oder Straßenbefestigung im Bereich des ehemaligen Chemnitzer Holzmarktes bestand in ihrer ältesten Phase aus Kieselsteinpflaster mit hölzernem Unterbau, der teilweise aus bis zu 2,5 m langen Nadelholzstämmen und aus dicht gelegten Reisig- und Astlagen bestand. Dieses erste Pflaster überlagerte eine Siedlungsgrube mit Keramik aus dem frühen 13. Jh. An diese Oberflächenbefestigungen angrenzend wurden gut erhaltene Reste eines massiven Holzgebäudes freigelegt. Zwei parallel verlegte Schwellbalken, dachtragende Stämme, horizontale Unterzüge

sowie separate Wandpfosten bildeten die Basis eines mindestens 6,3 m langen Gebäudes, das wegen eingefüllter Dung-/Mistlagen im Inneren sowie großen Mengen aufgefundener Reste Metall und Holz verarbeitenden Handwerks als Stallgebäude mit integrierter oder nahe gelegener Schmiede des späten 13. bzw. beginnenden 14. Jh. gedeutet wird. Unter dem Haus befanden sich drei Siedlungsgruben sowie ein Ost-West-verlaufender Wassergraben mit steingefüllter Mittelrinne des 13. Jh. Dendroproben werden die genaue zeitliche Abfolge der stadthistorisch bedeutsamen Strukturen

präzisieren und die Frage nach dem Beginn der ersten Parzellierung im Platzbereich beantworten.

K. Wirth ■

■ Chemnitz. Dachtragende Stämme mit horizontalen Unterzügen eines Stallgebäudes. Die Baugruben der Dachträger schneiden in ein älteres Pflaster.

